



FREDERIK WILLEM DE KLERK

«KRISEN MÖGEN UNS BEFALLEN,
SCHLACHTEN MÖGEN UM UNS HERUM TOBEN –
ABER MIT GLAUBEN UND DER SICHERHEIT,
WELCHE DIESER BRINGT, WERDEN WIR DEN
FRIEDEN GENIESSEN – DEN FRIEDEN, DER ÜBER
JEDES VERSTÄNDNIS HINAUSGEHT»

Auszug von Frederik Willem De Klerk: Vortrag anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises 1993

Die Geschichte der Menschheit befindet sich in permanentem Fluss. Keine Beziehung – zwischen Einzelnen, Gemeinschaften, politischen Parteien oder Ländern – bleibt die Gleiche. Es entstehen immer neue Situationen, die unsere ständige Aufmerksamkeit erfordern. Es entstehen Spannungen, die entschärft werden müssen. Militante radikale Minderheiten, die den Frieden stören wollen, müssen in Schach gehalten werden. Ohne ständige Anstrengung, Planung und harte Arbeit kann deshalb kein richtiger Frieden existieren.

(...)

Frieden ist eine geistige Verfassung. Es ist eine geistige Verfassung. Länder, Gemeinschaften, Parteien und Individuen versuchen in dieser geistigen Verfassung, ihre Unterschiede durch Vereinbarungen, Gespräche und mittels Kompromissen zu lösen, statt Drohungen, Zwang und Gewalt anzuwenden.

Frieden ist auch ein Rahmen. Es ist ein Rahmen aus Regeln, Gesetzen, Abkommen und Vereinbarungen – ein Rahmen, der Mechanismen für eine friedliche Lösung der unvermeidbaren Interessenkonflikte zwischen Ländern, Gemeinschaften, Parteien und Individuen zur Verfügung stellt.

(...)

Frieden gedeiht nicht, wo Armut und Entbehrung herrschen. Er gedeiht nicht, wo Unverstand und ein Mangel an Bildung und Information bestehen. Unterdrückung, Ungerechtigkeit und Ausbeutung sind dem Frieden abträglich.

(...)

Weltweit bewegen sich Mächte, die sich für Frieden einsetzen. Die wirtschaftliche Entwicklung ist eine dieser Mächte. Sie ist sehr wichtig. Wirtschaftliche Entwicklung, die durch einen freien Markt geschaffen wird, verändert überall Gesellschaften:

Sie hilft, Armut zu beseitigen und verschafft Mittel, die benötigt werden, um die dringendsten Bedürfnisse der Armen zu befriedigen. Sie verbreitet Bildung und Informationen an einen bisher nie erreichten Teil der globalen Bevölkerung.

(...)

Vor fünf Jahren hätten die Leute am gesunden Verstand von jedem gezweifelt, der vorhergesehen hätte, dass Herr Mandela und ich im Jahr 1993 zusammen den Friedensnobelpreis erhalten. Und jetzt sind wir heute beide hier vor Ihnen. Wir sind politische Gegner. Unsere Meinungen gehen bei Schwerpunktthemen weit auseinander und wir werden bald eine anstrengende Wahlkampagne gegeneinander führen. Aber ich glaube, dass wir es in der geistigen Verfassung und innerhalb des Rahmens des Friedens tun werden, der bereits errichtet wurde.

(...)

In den vergangenen Konflikten gewann niemand in unserem Land. Mit der Versöhnung werden alle von uns zu Gewinnern. Die Kompromisse, die wir erzielt haben, haben von allen Beteiligten Opfer verlangt. Es war weder

für die Anhänger von Herrn Mandela noch für meine Anhänger einfach, Wertvorstellungen aufzugeben, die sie während vielen Jahrzehnten gepflegt hatten. Wir haben es aber getan. Und weil wir es getan haben, besteht Hoffnung.

Frederik Willem de Klerk und Nelson Mandela

Von 1948 bis 1994 herrschte in Südafrika ein System der gesetzlichen Rassentrennung, Apartheid genannt. Die schwarze Bevölkerung und andere Minderheiten hatten kaum Rechte. 1994 wurde die Apartheid dank dem Präsidenten Frederik de Klerk und dem Führer des African National Congress (ANC), Nelson Mandela, beendet.

Zu Beginn seiner politischen Karriere war de Klerk noch ein Befürworter der rassengetrenten Universitäten. Weiße und schwarze junge Menschen durften nicht zusammen zur Schule. Als de Klerk Präsident von Südafrika wurde, setzte er sich gegen die Apartheid ein. Er traf sich mit Weissen, Schwarzen und Menschen gemischter Rassen sowie mit Indern, um eine Verfassung für die Zeit nach der Apartheid zu schaffen. Zudem verordnete de Klerk die Entlassung politischer Gefangener. Unter diesen befand sich auch der anti-Apartheid Aktivist und spätere südafrikanische Präsident Nelson Mandela. De Klerk verbot politische Gruppierungen, die Schwarze und andere Minderheiten schlechter behandelten als Weiße.

1991 wurde das Apartheid-Gesetze durch die Regierung aufgehoben. Diese Aufhebung wurde von den weissen Wählern stark unterstützt. De Klerk, Mandela und mehrere andere Repräsentanten erstellten den Entwurf für eine neue Verfassung.

Nelson Mandela, der 27 Jahre im Gefängnis verbracht hatte, wurde zum ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas gewählt. Er war nicht verbittert über die schlechte Behandlung, die ihm erteilt wurde. Das machte ihn zu einem weltweit beliebten Menschen.

1993 wurden Frederik Willem de Klerk und Nelson Mandela zusammen mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Dieser wurde ihnen für ihren Beitrag zur Schaffung einer nicht-rassistischen Demokratie in Südafrika und damit dem Ende der Apartheid verliehen.